



„Vergleich der Geschlechterrolle der Frau von 1950 zu heute“

Der Unterrichtsentwurf bezieht sich auf die Entwicklung der Geschlechterrolle der Frau von 1950 im Vergleich zu heute. Es beleuchtet den Wandel von traditionellen Rollen zu zunehmender Gleichberechtigung in Bereichen wie Arbeit, Haushalt und Kindererziehung. Der Fokus liegt hierbei auf der medialen Darstellung der Frau im häuslichen Kontext.

Sachanalyse

Das Maß an Forschung zur Geschlechterdarstellung in den Medien aller Art hat in den vergangenen fünf Jahrzehnten rapide zugenommen, zu guter Letzt auch aufgrund der rapiden Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung und des steigenden Einflusses von Social Media auf die Gesellschaft.¹ Die Darstellung von stereotypischen Geschlechterrollen in den Medien wirkt sich auf die Wahrnehmung der Rezipientinnen*innen und Rezipienten* aus. Die mediale Darstellung von Männern und Frauen ist auch heute noch traditioneller geprägter als es den Anschein weckt.²

Vor allem in Werbungen, Filmen und in Serien werden Frauen entweder als passiv, emotional oder vermehrt als starke, unabhängige und selbstbewusste Individuen dargestellt. Die zweitgenannte mediale Repräsentation der Frauen bricht mit der traditionellen Geschlechterordnung (oder möchte sie eher vermeiden). Die Einführung und Fokussierung von weiblichen Hauptfiguren soll eine „neue“ Form der Weiblichkeit darstellen.³ In der Medienwelt ist diese Bewegung bereits seit einiger Zeit ein stark diskutiertes Thema, da kritisiert wird, dass das derzeitige mediale Angebot ins Extreme umgeschwungen ist.⁴ Dieses Phänomen wird umgangssprachlich als “woke washing” diskutiert. Hipfl schlussfolgert, dass die mediale Darstellung sich negativ auf den Feminismus auswirkt, wodurch die Bewegung tendenziell eher gesellschaftlich abgelehnt wird.⁵

Derzeit leben wir in einer „Kultur der Digitalität“⁶, die geprägt ist durch zahlreiche Algorithmen und Referentialität, welche einen massiven Einfluss auf das zwischenmenschliche Zusammenleben und die Lebensgestaltung hat.⁷

¹ Vgl. Vom Orde, Heike: Geschlechterdarstellungen in den Medien: eine unendliche (Klischee-)Geschichte, in: BPJMAKTUELL (Vol. 2), 2020, Verfügbar unter: <https://www.bzkj.de/resource/blob/155816/f9156dc487f0f58bd46b7ff7e855c9bf/20202-geschlechtsdarstellungen-in-den-medien-data.pdf> [22.05.2024], S. 9.

² Vgl. ebd., S. 10

³ Vgl. Hipfl, Brigitte: Diskussionsfelder der Medienpädagogik: Gender und Medien. Wechselseitige Prozesse des ‚doing‘ und ‚undoing‘ Gender, In: Handbuch Medienpädagogik, Wiesbaden, 2021, S. 6.

⁴ Vgl. ebd., S. 6.

⁵ Vgl. ebd., S. 6-7.

⁶ Barsch, Sebastian, Lutter, Andreas, Meyer-Heidemann, Christian (Hg.), Langbehn, Hans-Joachim (Sonstige): Fake und Filter. Historisches und politisches Lernen in Zeiten der Digitalität, Frankfurt am Main, 2019, S. 7.

⁷ Vgl. ebd., S. 7.

Zudem macht die Struktur des Internets es möglich: Sie konstruiert für alle, die es wollen, – Männer, Frauen und das marginalisierte Geschlecht – neue Spielräume, insbesondere in Hinblick auf die Selbstdarstellung und die Präsentation der eigenen Identität.⁸

Problematisch ist jedoch, dass jede Person dementsprechend „hochgradig individualisiert[e]“⁹ Informationen aufs Handy gespielt bekommt, die in Abhängigkeit vom eigenen Algorithmus gezeigt werden. In der Kommunikationswissenschaft spricht man von Filterblasen und Echokammern, die ähnlich wie auch im Alltag, dazu führen, dass man sich mit Gleichgesinnten umgeben kann.¹⁰ Demnach werden auch öffentliche Diskurse nicht nur von wenigen geführt, sondern von jedem, der gerade „online ist“ und eine Meinung dazu hat, unabhängig von seiner oder ihrer fachlichen Expertise. Die Verbreitung von Informationen kann schlimmstenfalls von kommerziellen Interessen gelenkt werden und demnach sowohl objektiv als auch subjektiv erfolgen, wodurch die Bildung eines unabhängigen Meinungsbildes erschwert wird.¹¹

Es kommt hinzu, dass die Selbstdarstellung und -inszenierung des eigenen Lebens, durch die für viele Menschen zum Alltag gehörenden Social Media Plattformen, wichtiger ist als nie zuvor. Die Darstellungen sind meist einseitig, hauptsächlich positiv und äußerst selektiv und zeigen damit eine verzerrte Realität.¹² Obwohl zum Beispiel aufgrund der Genderbewegung der letzten Jahrzehnte ein weitaus größeres Repertoire an weiblichen Akteuren, die feministische und genderbetreffende Themen behandeln, in der medialen und digitalen Welt vorzufinden ist, werden weiterhin die fragwürdigen binären Oppositionen der Geschlechterbilder weitergegeben.¹³ Das führt dazu, dass die traditionellen Klischees – Mann-Frau, Verdiener-Hausfrau, stark-schwach – weiterhin reproduziert werden.

⁸ Vgl. Hipfl: Diskussionsfelder der Medienpädagogik, S. 8.

⁹ Barsch et al.: Fake und Filter, S. 9.

¹⁰ Vgl. Barsch et al.: Fake und Filter, S. 42.

¹¹ Vgl. ebd., S. 9.

¹² Vgl. vom Orde: Geschlechterdarstellung, S. 10.

¹³ Vgl. ebd., S. 12.

Somit besteht die Möglichkeit, dass diese überkommenen Stereotypen, insbesondere in den jüngeren Generationen, weiterhin als „normal“ angesehen werden und andere Darstellungen von Geschlechtern als „unnormal“ angesehen werden.¹⁴

Paradebeispiel dafür ist die derzeitige „Trad-Wife“-Bewegung in den sozialen Medien, bei der Frauen sich dem traditionellen Rollenbild und dessen Werten zuwenden und diese als vorgeblich ideale Lebensweise als Weg präsentieren, wieder mit der „wahren Weiblichkeit“ in Kontakt zu kommen.¹⁵ Zahay betonte in ihrem Artikel, dass von diesen Frauen im gleichen Atemzug der liberale und elitäre Feminismus abgelehnt wird. Dabei wird oft auf das biologische und/oder instinktive Rollenbild der 50er Jahre und früher verwiesen.¹⁶ Der Mann sei demnach der Hauptverdiener in der Familie, die Frau kümmere sich um die Kinder und den Haushalt, hätte ein gepflegtes Aussehen und kleide sich bescheiden und feminin.¹⁷

Dies würde auch wiederum bestätigen, was Simone de Beauvoir bereits im Jahr 1949 schlussfolgerte: Das Geschlecht sei ein gesellschaftliches und kulturelles Konstrukt, das eine Person je nachdem zur Frau oder zum Mann mache.¹⁸ Demnach wird den Rezipient*innen hinter und vor dem Bildschirm „nur“ ein gesellschaftlicher Interpretationsrahmen vorgegeben, wie „echte“ Männer und Frauen (sowie Jungen und Mädchen) zu sein hätten, wodurch die Beeinflussung des Selbstbildes und des Selbstverständnisses jedes einzelnen nicht ausbleibt.¹⁹

¹⁴ Vgl. ebd., S. 13.

¹⁵ Vgl. Zahay, Megan L: What “Real” Women Want: Alt-Right Femininity Vlogs as an Anti-Feminist Populist Aesthetic, in: Media and Communication (Vol. 10), 2022, S. 171.

¹⁶ Vgl. ebd., S. 173.

¹⁷ Vgl. ebd., S. 175-176.

¹⁸ Vgl. Hipfl: Diskussionsfelder der Medienpädagogik, S. 2.

¹⁹ Vgl. vom Orde: Geschlechterdarstellung, S. 13.

Didaktische Analyse

Die erste Frage, die sich stellt, ist, welche Geschichten und Themen Schüler*innen in Bezug auf das Gender- und Geschlechterbewusstsein im Geschichtsunterricht thematisieren sollten, damit sie durch die Bearbeitung eine historische Grundkompetenz hinsichtlich dessen erwerben.²⁰ Hierbei ist vor allem zu erwähnen, dass „Gender“ überall anzutreffen ist, dass das Geschlecht uns sowohl individuell als auch die Gesellschaft – im privaten wie im öffentlichen Raum – prägt.²¹ Demnach sollte ein Unterricht, der sich mit Geschlechtergeschichte auseinandersetzt, den Schüler*innen die Möglichkeit geben, zu verstehen, dass die Identitäten von Menschen in der Vergangenheit eine andere Rolle spielten, als es heutzutage der Fall ist. Mithilfe der Konstruktion von vergangenen Realitäten/Wirklichkeiten können geschlechtsspezifische Zuschreibungen und gesellschaftliche Normen im zeitlichen und kulturellen Kontext differenziert wahrgenommen und bearbeitet werden.²² Schüler*innen wird dadurch ermöglicht, historische und gegenwärtige, aber auch eigene Geschlechtervorstellungen und ihnen bekannte Rollenbilder mit Hilfe von historischem Wissen kritisch zu hinterfragen und auch Stellung zu beziehen.²³

Der Fokus liegt demnach auf der Auseinandersetzung mit der Einordnung von „geschlechtertheoretische[n] Konzepte[n] in einen größeren Zusammenhang“²⁴ in der Geschichte, sowie in ehemaligen und gegenwärtigen Machtsystemen. Hierbei ist von Relevanz, dass die gesellschaftlichen Makrostrukturen des Staates und seine Rechtsprechung, aber auch das Familien-, Sozial und Arbeitsleben analysiert werden, um feststellen zu können, wie die binären Gegensätze von weiblich-männlich überhaupt so stark werden konnten.²⁵ Viele gesellschaftliche Fremdzuschreibungen,

²⁰ Vgl. Lücke, Martin: Didaktik der Geschichte – Geschlechterkonstruktionen historisch erzählen. in: Kampshoff, Marita, Wiepcke, Claudia (Hrsg.), Handbuch Geschlechterforschung und Fachdidaktik, 2012, S. 193.

²¹ Vgl. Kuhn, Bärbel, Windus, Astrid (Hrsg.): Geschlechterkonstruktionen. Gender im Geschichtsunterricht, 2017, S. 8.

²² Vgl. ebd., S. 9.

²³ Vgl. ebd., S. 9.

²⁴ Lücke, Martin, Messerschmidt, Astrid: Diversität als Machtkritik. Perspektiven für ein intersektionales Geschichtsbewusstsein, in: Barsch et al.(Hrsg.): Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht, 2020, S. 55-56 (Seitenende bei S. 55, Seitenanfang bei S. 56).

²⁵ Vgl. Lücke: Didaktik der Geschichte, S. 191.

Normen und Erwartungen beeinflussten die Personen und deren Handlungsspielraum.²⁶

Die Thematisierung von Geschlechtergeschichte im Geschichtsunterricht kann somit für die Schüler*innen eine Schnittstelle sein, um Herrschaftssysteme der Vergangenheit und Gegenwart im Zusammenhang von sozialer, gesellschaftlicher und geschlechtlicher Benachteiligung zu behandeln.²⁷ Die Deutung historischer Ereignisse hat zur Folge, dass es nicht „nur“ eine Geschichte gibt, sondern diese von der subjektiven Wahrnehmung einer Person abhängt. Vergangene und gegenwärtige Phänomene, Ereignisse und Entwicklungen der (Geschlechter-) Geschichte sollten demnach im Unterricht unter dem Stichwort der Multiperspektivität durch verschiedene Sichtweisen präsentiert werden.²⁸

Die Beschäftigung mit verschiedenen Perspektiven im Geschichtsunterricht offenbart Schüler*innen, dass die Wahrnehmung einer Person geprägt ist durch verschiedene Aspekte wie zum Beispiel die eigene Kultur, das Geschlecht oder auch das politische, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Interesse. Indem sich Schüler*innen im Unterricht ein historisches Ereignis aus verschiedenen Perspektiven betrachten und analysieren, können sie hier neben der Quellenarbeit auch die Übernahme von Perspektiven einüben.²⁹ Mit Hilfe des punktuellen Vergleichs von medialen Darstellungen von Frauen zwischen den 1950er Jahren und heute, stärken die Schüler*innen die Fähigkeit, langfristige Veränderungen in der Geschichte wahrzunehmen, diese mit derzeitigen Ereignissen zu vergleichen und kritisch zu beurteilen.³⁰

Für die Unterrichtseinheit werden verschiedene, alltägliche Medien genutzt, die den Schüler*innen einen angenehmen Einstieg in das Thema ermöglichen. Der Stundeneinstieg erfolgt mit anonymisierten Kommentaren aus den sozialen Netzwerken und es folgen im Stundenverlauf eine Auseinandersetzung mit

²⁶ Vgl. ebd., S. 191.

²⁷ Vgl. Lücke, Messerschmidt: Diversität als Machtkritik, S. 59.

²⁸ Vgl. Sauer, Micheal: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 2021, S. 81.

²⁹ Vgl. ebd., S. 23.

³⁰ Vgl. ebd., S. 23.

Fernsehwerbung aus dem Jahr 1954, verschiedenen Bildmaterialien und, als Zusatzmaterial, mit zwei Beiträgen von Instagram.

Die Schüler*innen sollen in kleinen, (teilweise) betreuten Lerngruppen ein Video und Bilder analysieren und sich mit Hilfe fiktionaler Charakterbeschreibungen in verschiedene Perspektive hineinversetzen. Zur Orientierung wird in Form einer Präsentation die Stunde angeleitet, Denkanstöße sind auf den jeweiligen Arbeitsblättern zu finden. Sprachliches und inhaltliches Zusatzmaterial wird den Schüler*innen bereitgestellt und im Laufe der Unterrichtseinheit wird der Aspekt, ein Sach- und Werturteil fällen zu können, gefördert. Die Vorstellung der Resultate im Plenum ist keine Pflicht und die Ergebnissicherung kann auch bis zum Ende in kleinen Gruppen erfolgen. Das Ende der Stunde beinhaltet mehrere Ausstiegsmöglichkeiten, je nachdem, wie leistungsstark die jeweilige Klasse an diesem Tag ist.

In den ersten 45 Minuten der Doppelstunde arbeiten die Schüler*innen anhand der 1. Leitfrage "Die mediale Frau vs. die reale Frau - Wie unterscheidet sich die Darstellung dieser 1950 zu heute?" und anschließend anhand der 2. Leitfrage "Wie unterscheidet sich das gesellschaftliche Frauenbild von 1950 zu heute?" weiterzuarbeiten. Das Lernziel ist, dass die Schüler*innen die Veränderung der unterschiedlichen Darstellungsweisen verstehen, im historischen Kontext einordnen und dieses Wissen nutzen, um derzeitige Darstellungsformen kritisch einzuordnen. Schüler*innen sollen für die gegenwärtigen Fremd- und Selbstdarstellungen, insbesondere in den sozialen Medien, sensibilisiert werden, um Online-Trends, wie die der sogenannten „Trad-Wives“.

Begründung der grundlegenden methodischen Entscheidungen

Einstieg I

Die Einstiegsphase dient dem Ankommen der Lerngruppe und der Begrüßung der Schülerinnen* und Schüler*. Hierzu wird ein Einstieg über Zitate von einer Social Media Seite zum Thema Frauenbild heutzutage gewählt. Dafür wurden die Posts einer „Tradwife“-Seite (*siehe Quellen*) durchgeschaut und Kommentare der Posterstellerin sowie von anderen kommentierenden Personen ausgewählt. Die Aufgabe der Schülerinnen* und Schüler* besteht darin, diese Kommentare zeitlich einzuordnen. Die Kommentare wirken teilweise sehr altmodisch und nicht passend für das gesellschaftliche Bild einer verheirateten Frau in Deutschland im Jahr 2024. Das Ziel dieser Phase ist es, das Vorwissen der Schülerinnen* und Schüler* zu aktivieren, das Formulieren von Vermutungen zu fördern, den Zusammenhang zum letzten Unterrichtsthema zu erkennen und die Historizität sowie den Gegenwartsbezug zu stärken. Der Begriff Historizität bedeutet „Geschichtlichkeit“. Sie bezieht sich auf die historische Faktizität. Es geht dabei um die Einbettung in den historischen Kontext sowie dessen Bedeutung. Diese Unterrichtsphase wird im Plenum durchgeführt, um ein gemeinsames Brainstorming in der Gruppe zu ermöglichen. Dadurch sollen die Schülerinnen* und Schüler* verstehen, in welche Richtung der Unterricht gehen soll und eventuell weitere Ideen entwickeln. Zuletzt wird noch die Stundenfrage präsentiert, damit die Lerngruppe weiß, welche Inhalte in der Stunde erarbeitet werden sollen.

Erarbeitung I

Für die erste Erarbeitungsphase wird die Lerngruppe in drei Untergruppen eingeteilt, indem von eins bis drei durchgezählt wird. Der Grund hierfür ist die Durchmischung der Lerngruppe, das Trennen von Freundschaften zur Verringerung von Störungen und die Mischung der Leistungsniveaus zur Bildung heterogener Gruppen. Während dieser Phase soll zunächst ein Video aus dem Jahr 1950 angesehen werden. Die Schülerinnen* und Schüler* sollen sich notieren, welche Aufgaben eine verheiratete Frau damals hatte und wie diese in dem Werbeclip medial dargestellt wurden. Das Ziel ist die Förderung des Zuhörens, Zusehens und Notieren. Im Anschluss wird ein Arbeitsblatt ausgeteilt, das in den Kleingruppen bearbeitet werden soll. Es gibt insgesamt drei verschiedene Arbeitsblätter mit unterschiedlichen Perspektiven. Der

Text auf den Arbeitsblättern soll den Umgang mit Quellen, das Textverständnis und die Lesekompetenz fördern. Die unterschiedlichen Aufgaben dienen dazu, Argumente zu sammeln, einen Gegenwartsbezug herzustellen, den Vergleich zwischen medialer Darstellung und realer Darstellung zu ermöglichen sowie die Kommunikation mit den Gruppenmitgliedern zu fördern. Zur Binnendifferenzierung wird eine Vokabelliste mit Erklärungen schwieriger bzw. untypischer Begriffe bereitgestellt, die individuell verwendet werden kann. Diese Begriffe sind im Text auch dick gedruckt. Zusätzlich wurden die Zeilen der Texte durchnummieriert, um eine bessere Orientierung zu gewährleisten und damit Textstellen schneller gefunden werden können. Für die Gruppe der „Tradwife“ gibt es eine weitere Binnendifferenzierung. Falls das Konzept einer „Tradwife“ zu abstrakt für die Schülerinnen* und Schüler* ist, wird der kurze Beitrag einer „Tradwife“ (Handbuch „Wie man eine gute Ehefrau“, *siehe Quellen*), zu Verfügung gestellt.

Sicherung I

In der Sicherungsphase sollen die Arbeitsergebnisse der ersten Unterrichtsstunde gesichert werden. Die Schülerinnen* und Schüler* sollen ein Urteil mithilfe der neu erworbenen Informationen aus dem Unterricht bilden. Das Ziel ist die Förderung der Kommunikation mit den Gruppenmitgliedern, der Zusammenarbeit mit anderen, der Urteilsformulierung und des Abwägens von Argumenten. Dies fördert den Anforderungsbereich 3. Innerhalb der Kleingruppen kann geholfen werden, ohne dass jemand vor der gesamten Lerngruppe bloßgestellt wird. Daneben wird, als Binnendifferenzierung, eine Liste mit sprachlichen Hilfen (Satzanfängen), die individuell von den Schülerinnen* und Schüler* genutzt werden können. Ein Rückbezug zur Stundenfrage erfolgt, indem die Schülerinnen* und Schüler* im Unterrichtskreis mit ihrem neuen Wissen die Stundenfrage beantworten. Dabei wird der Vergleich zwischen der Darstellung in den Medien und der Realität thematisiert. Die Schülerinnen* und Schüler* sollen verstehen, dass nicht alles, was in der Werbung gezeigt wird, auch der Wirklichkeit entspricht, da Werbung ein bestimmtes Ziel verfolgt. Alle Ergebnisse werden schriftlich an der Tafel festgehalten, sodass die Schülerinnen* und Schüler* diese visuell sehen und bei Bedarf abschreiben können.

Einstieg II

Nach der Mittagspause dient diese Einstiegsphase dem Wiederankommen der Schülerinnen* und Schüler* im Unterricht. Da die zweite Stunde eine andere Unterrichtsfrage hat, wurde ein neuer Einstieg gewählt.

Drei Bilder werden mithilfe des Beamers an die Wand projiziert. Es handelt sich um Fotos von Frauen aus den Jahren 1950, 1990 und 2023. Die Aufgabe der Schülerinnen* und Schüler* besteht darin, diese drei Bilder miteinander zu vergleichen. Dabei sollen sie die unterschiedliche Kleidung und Frisuren erkennen und möglicherweise auf die Idee kommen, dass es thematisch um die Entwicklung der Frau gehen könnte. Die fachdidaktische Begründung für diesen Einstieg liegt im Anknüpfen an die erste Stunde und der Förderung der Kompetenzen in der Bildbeschreibung sowie der Aktivierung des Vorwissens. Falls die Schülerinnen* und Schüler* dies noch nicht selbst thematisieren, wird die Lehrkraft die Stundenfrage vorstellen.

Erarbeitung II

In dieser Phase wird in jeder Kleingruppe von A bis C durchgezählt, um neue Gruppen zu bilden. Der Grund hierfür ist die Durchmischung der Lerngruppe, das Trennen von Freundschaften zur Reduktion von Störungen und die Mischung der Leistungsniveaus zur Bildung heterogener Gruppen. Aus den Expertengruppen werden nun Stammgruppen gebildet, sodass die drei verschiedenen Perspektiven in jeder Gruppe vertreten sind, um die Multiperspektivität zu fördern. Jede Gruppe erhält eine Bildquelle, konkret eine Dr. Oetker Plakatwerbung aus dem Jahr 2018. Die Aufgabe besteht darin, über diese Bildquelle aus der Sicht der zugeteilten Perspektive zu diskutieren. Anschließend sollen die Lernenden gemeinsam in ihrer Stammgruppe die wichtigsten Argumente der drei Perspektiven notieren. Diese Vorgehensweise fördert die Narrativität, die Textwiedergabe, die Diskussionsfähigkeiten sowie das Zuhören und Verstehen und stellt einen Gegenwartsbezug her.

Sicherung II

In der Sicherungsphase werden die wichtigsten Argumente der verschiedenen Sichten mündlich im Plenum zusammengetragen, damit alle die gleichen Ergebnisse haben

und eventuelle Fehler besprochen werden können. Die Lehrkraft notiert die Ergebnisse, sodass die Lernenden diese schriftlich sehen und abschreiben können. Anschließend wird die Stundenfrage im Plenum beantwortet. Dies dient dazu, gemeinsame Antworten zu formulieren, eventuell neue Ideen durch die Antworten anderer zu erhalten und falsche Vorstellungen durch das gemeinsame Gespräch zu klären.

Das Ziel der Sicherungsphase ist die Förderung der Zusammenarbeit, der Meinungsbildung, des Abwägens von Argumenten und die Stärkung des Gegenwartsbezugs.

Transfer

Die Transferphase dient dazu, das neu erworbene Wissen auf ein neues, aber ähnliches Problem anzuwenden. Diese Phase wird im Plenum durchgeführt, um gemeinsam Ideen zu sammeln und sicherzustellen, dass alle Lernenden auf dem gleichen Wissensstand sind. In dieser Stunde wird ein Zitat von Simone de Beauvoir aus dem Jahr 1949 herangezogen. Die Lernenden sollen das Zitat zeitlich einordnen und einschätzen, wie die drei Perspektiven aus den heutigen Unterrichtsstunden sich zu diesem Zitat positionieren würden und warum. Der Grund für diese Aufgabe liegt in der Anwendung des neu erworbenen Wissens auf neue Inhalte, der Verknüpfung von Zusammenhängen, dem Vergleich von Vorwissen mit neuem Wissen, der Stärkung des Gegenwartsbezugs sowie des Historizitäts- und Orientierungsbewusstseins.

Historische Problemfragen der Stunde:

1. Wie unterscheidet sich die mediale Darstellung zu den Alltagsaufgaben einer Frau von 1950 zu heute?
2. Wie unterscheidet sich das Bild einer Frau von 1950 zu heute?

Unterrichtsverlaufsplan

Dauer	Unterrichtsphase	Methoden, Medien, Sozialformen	geplante Lehrer*innen-aktivität	gewünschtes Schüler*innenverhalten	(fach-didaktische) Begründung
5min	Einstieg I	-Material: Power Point Präsentation, Beamer & Laptop, Zitate von Social Media -Sozialform: Plenum Methode: Quellenarbeit (Kommentare/ Zitate) und Unterrichtsgespräch	-Begrüßung -Kommentare von Social Media -“Wie würdet ihr die -Kommentare zeitlich einordnen?” -“Nennt eure Vermutungen, was das heutige Stundenthema sein kann”. Nennt Stundenthema 1: → “Die mediale Frau vs. die reale Frau → Wie unterscheidet sich die Darstellung dieser 1950 zu heute?”	-Ordnen Kommentare zeitlich ein: → “Manche der Kommentare wirken altmodisch.” → “Manche Kommentare wirken aktuell, andere aus einem anderen Jahrhundert.” → “Es könnte auch eine aktuelle Diskussion sein.” -Stellen Fragen zu Wortunklarheiten → “Es geht in den Kommentaren um Frauen.” → “Die Kommentare haben unterschiedliche Meinungen.” → “Es geht auch um die Aufgaben der Frauen.”	-Aktivierung des Vorwissens - Förderung vom Formulieren von Vermutungen -Historizitätsförderung -Gegenwartsbezug
2min	Überleitung Einstieg zur Erarbeitung	-Sozialform: Plenum -Material: Tablets	-Lehrkraft zählt für die Gruppeneinteilung durch (1-3) → eine Zahl entspricht dabei einer Perspektive, mit der die überwiegende Zeit der Unterrichtseinheit gearbeitet werden soll Überleitung -L. verteilt drei Tablets mit unterschiedlichen Videos.	- Schülerinnen* und Schüler* treffen sich in ihren Gruppen -Unruhe	-Durchmischung der Lerngruppe -Trennen von Freundschaften für weniger Störungen -Durchmischung der Leistungsniveaus für heterogene Gruppen
20min (+ 3min Puffer)	Erarbeitung I	-Material: Power Point Präsentation, Beamer, Laptop, Videoquellen (Dr. Oetker Werbeclip 1954, Tradwife Video vom 15.10.23, Video einer Lehrerin & Mutter vom	-Arbeitsauftrag: “Notiert euch, welche Aufgaben eure Perspektive im Video hat. Wie wird dies medial dargestellt?” - L. lässt SuS die Videos individuell abspielen.	- Schülerinnen* und Schüler* schauen das Video mindestens 2x -Schülerinnen* und Schüler* machen sich Notizen: -Frau altmodisch gekleidet -Frau ist auf der Arbeit -Hetz nach Hause	-Förderung vom Zuhören, Zugucken und Notieren -Förderung der Lesekompetenz -Förderung des Textverständnisses

		<p>14.5.24), Arbeitsblatt</p> <ul style="list-style-type: none"> -Sozialform: Kleingruppen (1-3) -Methode: Quellenarbeit (Filmanalyse), Literaturarbeit und Expertengruppen (Gruppenpuzzle) -Binnendifferenzierung: Vokabelliste zu den Texten & dick gedruckte Wörter, Zeilennummern, Handbuch 	<p>Arbeitsauftrag 1: "Jede Gruppe hat einen individuellen Text erhalten. Markiert euch die Argumente aus eurem Text, die die Ansicht eurer Perspektive unterstützt. Schreibt die Argumente anschließend aus dem Text heraus (vorgesehen Fläche)."</p> <p>Arbeitsauftrag 2: "Notiert euch darüber hinaus, wie eure Perspektive medial dargestellt wird, bzw. wie sie sich selbst medial darstellt."</p> <p>Arbeitsauftrag 3: "Vergleicht eure Notizen, die ihr zum Video aufgeschrieben habt, mit denen eurer Perspektive. Gibt es Übereinstimmungen oder Gegensätze?"</p> <p>-Lehrkraft geht rum und beobachtet Arbeitsphase →Beantwortet die Schülerinnen* und Schüler* -Fragen →Definitionen nach dem DUDEN: -“die traditionelle Rolle nicht mehr akzeptierend, selbstständig, unabhängig” -“als Richtschnur, Norm dienend; eine Regel, einen Maßstab für etwas darstellend, abgebend” -“Mithilfe eines Mediums dargestellt, z.B. Video, Audio,...”</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Muss für den Mann kochen und backen -Frau hat nur 2 Lebensaufgaben -Frau bedient den Mann -Sieht bei ihr alles sehr leicht und einfach aus -Was die Frau will, ist egal <p>-kurze Unruhe nach Video</p> <p>-bearbeiten die Arbeitsblätter</p> <p>-Markieren und Notieren Argumente: →1950: andere gesellschaftliche Ansichten →Frauen waren für Haushalt und fürs Kochen verantwortlich →Männer haben Geld verdient →2024: es gibt unterschiedliche Möglichkeiten für die Frau →Frau kann Hausfrau sein, aber auch arbeiten gehen, in Deutschland: häufig gleiche Aufteilung im Haushalt</p> <p>mögliche Ergebnisse: →Entspricht genau unserer Perspektive, Frau geht früh zur Arbeit und kümmert sich im Anschluss noch um den Haushalt und kocht →Entspricht nicht unserer Perspektive, in einem Haushalt werden Aufgaben gleichmäßig und gerecht aufgeteilt →Entspricht teilweise unserer Perspektive, Frau kümmert sich um den Haushalt, muss aber nicht arbeiten gehen, das ist die Aufgabe des Mannes</p> <p>-Stellen Fragen zu der Bedeutung von Begriffen: →Emanzipiert? →Normativ? →Medial?</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Förderung der Kommunikation mit Gruppenmitgliedern -Vergleich: Darstellung in Medien vs. Realität -Gegenwartsbezug
10min (+ 5min Puffer)	Sicherung I	<ul style="list-style-type: none"> -Material: Power Point Präsentation, Beamer, Laptop, Arbeitsblatt, Folie mit Tafelbild 	<p>Arbeitsauftrag 1: "Formuliert in eurer Gruppe ein Urteil zur folgenden Aussage: >Entspricht die Darstellung der Frau aus dem Video denener ihrer Alltagsaufgaben?<"</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Leichte Unruhe, da Schülerinnen* und Schüler* sich in Gruppen besprechen -ggf. Werden Notizen ergänzt 	<ul style="list-style-type: none"> -Förderung der Kommunikation mit Gruppenmitgliedern - Förderung der Arbeit mit anderen

		<p>-Sozialform: Kleingruppen (1-3) und Plenum</p> <p>-Methode: Expertengruppen (Gruppenpuzzle) und UG</p> <p>-Binnendifferenzierung: Formulierungshilfen</p>	<p>Arbeitsauftrag 2 → Rückbezug Stundenfrage: <i>Gehen wir nun zurück zur Stundenfrage: „Wie unterscheidet sich die mediale Darstellung zu den Alltagsaufgaben einer Frau von 1950 zu heute?“ Wie würdet ihr die Stundenfrage mithilfe eures neuen Wissens beantworten?</i></p>	<p>→ "Frauen werden heutzutage oft online auf ihr Aussehen reduziert, anscheinend war es damals nicht anders. Die Darstellung der Frau im Video könnte ein idealisiertes Bild sein, das nicht unbedingt der Realität entspricht."</p> <p>→ "Tradwives" wollen das typische Frauenbild wie aus dem Video zurück. Perfekt gestylt muss nach der Arbeit noch der Haushalt gemacht werden und gekocht werden. Es ist fraglich ob man tatsächlich so glücklich ist, wenn man es Tag ein Tag aus machen muss."</p> <p>→ "Es wäre interessant zu wissen, ob die Frau im Video von 1954 tatsächlich so viel Zeit und Mühe in das Backen investiert hat, wie es gezeigt wird."</p> <p>-die Kleidung unterscheidet sich zeitlich</p> <p>-im Video lächelt die Frau durchgängig, aber wer macht das den ganzen Tag</p> <p>-1950 musste laut dem Video die Frau sich um den ganzen Haushalt kümmern, entspricht auch dem Text</p> <p>-heutzutage ist alles möglich</p> <p>-Frauen in Deutschland dürfen tragen was sie wollen und man kann den Haushalt aufteilen wie man möchte</p> <p>-kann in jeder Familie anders sein</p> <p>-jedoch wird medial immer alles viel glücklicher dargestellt, als es wirklich ist</p> <p>-man sieht das Paar nicht sich streiten</p> <p>-und die Frau wirkt auch trotz ihrer vielen Arbeit überhaupt nicht erschöpft → meine Mutter ist schon oft erschöpft</p> <p>-die Medien werden verwendet, um das perfekte Wunschbild der Frau an die Öffentlichkeit zu vermitteln, das entspricht aber nicht der Realität</p> <p>-Problem: starke Orientierung an Medien für den Alltag</p>	<p>-Förderung der Urteilsformulierung</p> <p>-Abwegen von Argumenten</p> <p>-Vergleich: Darstellung in Medien vs. Realität</p>
--	--	--	---	--	--

Pause 60min

3min	Einstieg II	<p>-Material: Power Point Präsentation, Beamer, Laptop, Bilder aus den Jahren 1950, 1970 und 2023</p>	<p>-Begrüßung zurück</p> <p>-3 Bilder von 3 Frauen, 1950, 1990 und 2024</p> <p>→ Aufgabenstellung: Vergleich der drei Bilder</p>	<p>- Schülerinnen* und Schüler* werden ruhiger, sitzen in ihren Gruppen aus Stunde</p> <p>-Schülerinnen* und Schüler* -Meldungen:</p> <p>-unterschiedliche Kleidung</p>	<p>-Anknüpfen an Stunde 1</p> <p>-Förderung der Kompetenzen der Bildbeschreibung</p>
------	-------------	---	--	---	--

		<ul style="list-style-type: none"> -Sozialform: Plenum -Methode: Quellenarbeit (Bildanalyse & Vergleich) und UG 	<p>-Stundenfrage II: "Wie unterscheidet sich das Bild einer Frau von 1950 zu heute?"</p>	<ul style="list-style-type: none"> -das eine Bild ist schwarz-weiß, die anderen beiden in Farbe -die Bilder wirken wie aus unterschiedlichen Zeiten -man sieht eine starke Veränderung der Mode 	<ul style="list-style-type: none"> -Aktivierung des Vorwissens
2min	Überleitung Einstieg zur Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> -Sozialform: Plenum 	<p>"Wir zählen nur in jeder Gruppe von A-C. Anschließend treffen sich alle A's vorne, alle B's in der Mitte und alle C's hinten." → Neue Gruppeneinteilung in A-C durch Durchnummerierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Schülerinnen* und Schüler* treffen sich in neuer Gruppe 	<ul style="list-style-type: none"> -Durchmischung der Lerngruppe -Trennen von Freundschaften für weniger Störungen -Durchmischung der Leistungsniveaus für heterogene Gruppen
30 min	Erarbeitung I	<ul style="list-style-type: none"> -Material: Plakat Dr. Oetker von 2018 -Sozialform: Kleingruppen (A-C) -Methode: Quellenarbeit, Stammgruppen 	<p>-Arbeitsauftrag 1: "Versetzt euch nun in die den Charakter eurer Perspektive. Ihr erhaltet eine Bildquelle von uns, die ihr diskutieren sollt. Was würde euer Charakter über die Bildquelle denken und was davon halten?"</p> <p>Arbeitsauftrag 2: "Notiert anschließend in eurer Gruppe in der Tabelle die wichtigsten Argumente der verschiedenen Perspektiven."</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Schülerinnen* und Schüler* treffen sich in neuer Gruppe -Frau ist ordentlich gekleidet und kümmert sich um ihr Äußeres -ihre Aufgabe ist es, dass ihr Mann glücklich und satt ist -viele Männer in Deutschland lieben Fußball, da ist es doch eine tolle Idee für den Mann einen Fußballkuchen passend zum Fernsehprogramm zu backen -wenn mein Mann einen Kuchen will, soll er sich selbst einen backen, ich hab auch viel um die Ohren -das Bild ist sexistisch, warum muss die Frau in der Küche stehen und backen? -Warum muss die Frau akzeptieren, dass ihr Mann eine zweite Liebe hat? -Ergebnisse siehe Erwartungshorizont -Schülerinnen* und Schüler* arbeiten in Kleingruppen und füllen die Tabelle aus 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Multiperspektivität -Förderung der Narrativität -Förderung der Textwiedergabe -Förderung der Diskussionsfähigkeiten -Förderung vom Zuhören und Verstehen
<p>Notausstieg I: Dauert die Diskussion knapp 20min, dann wird der Arbeitsauftrag 2 der Erarbeitungsphase II im Plenum bearbeitet. Anschließend wird mit der Sicherung II fortgefahrene. Jedoch wird die Besprechung von dem Arbeitsauftrag 1 verkürzt, indem max. zwei Argumente pro Perspektive verglichen werden. Den Schülerinnen* und Schülern* wird in diesem Fall der Erwartungshorizont für die Aufgabe mitgegeben, damit sie im nachhinein noch Ergänzungen/ Korrekturen vornehmen können.</p>					

10min	Sicherung II	<ul style="list-style-type: none"> -Material: Power Point Präsentation, Beamer, Laptop, Arbeitsblatt und Bildquelle, Folie mit Tafelbild -Sozialform: Kleingruppen (A-C) und Plenum -Methode: Stammgruppen (Gruppenpuzzle), Vergleich von Ergebnissen und UG 	<p>Arbeitsauftrag 1: "Welche Argumente habt ihr euch notiert?"</p> <p>Arbeitsauftrag 2→ Rückbezug Stundenfrage: <i>Wie würdet ihr die Stundenfrage nun beantworten? (Wie unterscheidet sich das gesellschaftliche Frauenbild von 1950 zu heute?)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> -Ergebnisse siehe Erwartungshorizont -zuerst dachte ich, dass es einen deutlichen Unterschied gibt -früher war die Frau für die Kindererziehung und den Haushalt verantwortlich -ich dachte, dass heutzutage in Deutschland die Grenzen innerhalb einer Beziehung mit den Aufgaben verwaschen sind, doch die „Tradwives“ haben mir das Gegenteil gezeigt -es gibt auch heute noch Frauen, die Leben wie im Jahr 1950 -aber es geht doch um die gesellschaftliche Sicht! Da erkennt man einen starken Unterschied. Frauen dürfen Vollzeit arbeiten gehen. Immer häufiger blieben die Väter mit den Kindern zuhause oder beide Elternteile gehen arbeiten. Die Frauen stehen den Männern gleich und jeder darf gesellschaftlich machen, was sie wollen 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Arbeit mit anderen -Förderung der Bildung der eigenen Meinung -Abwegen von Argumenten -Gegenwartsbezug
<p>Notausstieg II Der Unterricht wird nach der Sicherung II beendet.</p>					
	Transfer	<ul style="list-style-type: none"> -Material: Power Point Präsentation, Beamer, Laptop, Zitat -Sozialform: Plenum -Methode: Quellenarbeit (Zitat) und UG 	<p>"Wir haben euch ein Zitat mitgebracht: "Man wird nicht als Frau geboren, man wird es."</p> <p>Wie würdet ihr dieses Zitat zeitlich einordnen? Wir haben uns heute mit unterschiedlichen Perspektiven beschäftigt. Was würden diese Perspektiven zu dem Zitat sagen?"</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Ich glaube, das kann man in jede Zeit einordnen -Ich finde, dass man das negativ und positiv auslegen kann. Zum einen klingt es nach einem Vorwurf, dass man erst arbeiten muss, um eine "richtige" Frau sein zu können. Andererseits könnte es auch ein Blick einer Frau auf ihr Leben sein. -Ich kenne das Zitat, das ist aus dem 20. Jahrhundert von einer Frau -die Frau von 1950 und die Tradwife würden das Zitat eher als, nicht mit ihrer Ansicht übereinstimmend, einordnen. Sie sind der Meinung, dass sie als Frauen für ihre Stellung in der Familie geboren wurden und dadurch auch ihre Aufgaben als Frau von Beginn an klar sind. -Die emanzipierte Frau würde dem Zitat wohl eher zustimmen. Jeder kann das sein was er*sie* sein möchte und man kann in eine Rolle reinwachsen. Je nachdem was man möchte, völlig unabhängig von Geschlecht. 	<ul style="list-style-type: none"> -Anwendung des neuerworbenen Wissens auf neue Inhalte -Verknüpfung von Zusammenhängen -Vergleich von Vorwissen mit neuem Wissen -Gegenwartsbezug -Historizitätsbewusstsein -Orientierungsbewusstsein

Anhang

1) Arbeitsblätter

1.1) Tradwife 2024

Ge	Stundenthema: Die Geschlechterrolle der Frau	Datum:
2	Stundenfrage 1: Wie unterscheidet sich die mediale Darstellung zu den Alltagsaufgaben einer Frau von 1950 und zu heute?	Name:

Aufgaben:

1. Lies den Text und markiere die Alltagsaufgaben einer „Tradwife“ aus dem Jahr 2024.
2. Notiere die Alltagsaufgaben bei der vorgesehenen Textfläche.
3. Beschreibe, wie wird deine Perspektive medial dargestellt.
4. Stelle Vermutungen auf, wie der Alltag deiner Perspektive aussieht. Überprüfe, ob die mediale Darstellung mit den Alltagsaufgaben übereinstimmt und begründe.



Foto einer Tradwife.

1 Perspektive einer traditional Wife (=Tradwife) aus dem Jahr 2024

Traditional Wife bedeutet übersetzt „traditionelle Ehefrau“.

Im Jahr 2024 treffen einige Frauen bewusst die Entscheidung, die traditionelle Rolle einer Ehefrau und Mutter anzunehmen. Für sie bedeutet das, sich hauptsächlich um den Haushalt und die Familie zu kümmern, während ihr Ehemann die **Hauptverdienerolle** einnimmt.

Diese Frauen sehen in dieser Lebensweise eine Quelle von Stabilität und **familiärer Verbundenheit**. Trotz der **gesellschaftlichen Veränderungen** und der zunehmenden **Akzeptanz** verschiedener **Lebensmodelle** wählen sie bewusst, ihren Fokus auf die familiäre Pflege zu legen. Sie betrachten es als eine bedeutsame Rolle, die ihnen Erfüllung bringt und einen wichtigen Beitrag zur **Harmonie** und zum Wohlbefinden ihrer Familie leistet.

Obwohl sie möglicherweise auf eine eigenständige berufliche Karriere verzichten, fühlen sie sich dennoch als aktive und bedeutende Mitglieder ihrer **Gemeinschaft**. Durch die bewusste Entscheidung für diese traditionelle Lebensweise setzen sie persönliche Werte wie Liebe, Respekt und familiäre Bindung in den Mittelpunkt ihres Lebens. (Text von Feind und Klein)

zu Aufgabe 2:

zu Aufgabe 3 & 4:

Perspektive	mediale Darstellung
Tradwife 2024	

Ergebnis:

Platz für das Urteil:

Stundenfrage 2: Wie unterscheidet sich das Bild einer Frau von 1950 zu heute?

Diskussionsergebnisse:

Perspektive	Meinung zum Plakat
verheiratete Frau 1950	
Tradwife 2024	
erwerbstätige Frau 2024	

2

Bildquelle, 13.5.24: <https://www.tiktok.com/@esteeccwilliams?lang=de-DE>
Text: fiktionaler Text, formuliert von Feind und Klein

1.2) erwerbstätige Frau 2024

Ge	Stundenthema: Die Geschlechterrolle der Frau	Datum:
3	<i>Stundenfrage 1:</i> Wie unterscheidet sich die mediale Darstellung zu den Alltagsaufgaben einer Frau von 1950 zu heute?	Name:

Aufgaben:

1. Lies den Text und markiere die Alltagsaufgaben einer erwerbstätigen Frau aus dem Jahr 2024.
2. Notiere die Alltagsaufgaben bei der vorgesehenen Textfläche.
3. Beschreibe, wie wird deine Perspektive medial dargestellt.
4. Überprüfe, ob die mediale Darstellung mit den Alltagsaufgaben übereinstimmt und begründe.



Foto einer erwerbstätigen Frau

1 Perspektive: einer erwerbstätigen Frau aus dem Jahr 2024

Im Deutschland von 2024 strebt eine **erwerbstätige Frau** nach Gleichberechtigung und Selbstbestimmung. Sie sieht sich nicht nur als Ehefrau und Mutter, sondern auch als eigenständige Person mit eigenen Zielen. In der Kindererziehung bevorzugt sie eine **partnerschaftliche Aufteilung** der Verantwortung. Sie strebt nach einer erfolgreichen beruflichen Karriere und **finanzieller Unabhängigkeit**. Dabei ist sie der Meinung, dass Frauen genauso wie Männer die Möglichkeit haben sollten, ihren **Lebensunterhalt** zu verdienen. In Bezug auf den Haushalt bevorzugt sie eine gleichberechtigte Aufteilung der Aufgaben zwischen sich und ihrem Partner. Eine stark emanzipierte Frau setzt sich aktiv für ihre Rechte ein und strebt danach, **gesellschaftliche Normen** und Erwartungen zu überwinden, um ihre eigenen Ziele und Träume zu verwirklichen. (Text von Feind und Klein)

zu Aufgabe 2:

zu Aufgabe 3 & 4:

Perspektive	mediale Darstellung
erwerbstätige Frau 2024	

Ergebnis:

Platz für das Urteil:

Stundenfrage 2: Wie unterscheidet sich das Bild einer Frau von 1950 zu heute?

Diskussionsergebnisse:

Perspektive	Meinung zum Plakat
verheiratete Frau 1950	
Tradwife 2024	
erwerbstätige Frau 2024	

2

Bildquelle, 13.5.24: https://de.123rf.com/photo_38371442_sch%C3%B6ne-junge-afrikanische-karrierefrau-mit-aktentasche-zu-f%C3%9F-in-h%C3%A4rte.html
Text: fiktionaler Text, formuliert von Feind und Klein

1.3) verheiratete Frau 1950

Ge	Stundenthema: Die Geschlechterrolle der Frau	Datum:
1	<i>Stundenfrage 1: Wie unterscheidet sich die mediale Darstellung zu den Alltagsaufgaben einer Frau von 1950 zu heute?</i>	Name:

Aufgaben:

1. Lies den Text und markiere die Alltagsaufgaben einer verheirateten Frau aus dem Jahr 1950.
2. Notiere die Alltagsaufgaben bei der vorgesehenen Textfläche.
3. Beschreibe, wie wird deine Perspektive medial dargestellt.
4. Überprüfe, ob die mediale Darstellung mit den Alltagsaufgaben übereinstimmt und begründe.



Foto eines verheirateten Pärchens, 1950.

1 Perspektive: eine verheiratete Frau aus dem Jahr 1950

Im Deutschland der 1950er Jahre trugen verheiratete Frauen bedeutende Verantwortung in ihren Familien. Ihre Hauptaufgabe war es, den Haushalt zu führen und sich um die Kinder zu kümmern. Dies umfasste das Kochen, Putzen, Waschen und Bügeln sowie die Organisation des Familienlebens. Darüber hinaus wurden von ihnen erwartet, ihren Ehemännern zu dienen und ihnen bei Bedarf **emotionalen Beistand** zu leisten. Diese traditionelle Rollenverteilung war weit verbreitet und wurde von der Gesellschaft als **normativ** angesehen. Daneben waren weitere ihrer Aufgaben die Aufrechterhaltung eines **respektablen** Erscheinungsbildes und die Teilnahme an **sozialen Veranstaltungen**, um den Status der Familie zu wahren. In dieser Zeit hatten verheiratete Frauen wenig bis keine Möglichkeit, außerhalb des Hauses zu arbeiten oder eine eigenständige Karriere zu verfolgen. Die Gesellschaft betrachtete dies oft als ungewöhnlich oder sogar unangemessen.

Im Gegenzug wurde vom Ehemann erwartet, dass er für den **Lebensunterhalt** der Familie sorgte. Das bedeutete, dass er arbeitete, um Geld zu verdienen, um die Rechnungen zu bezahlen und die Familie zu unterstützen. Die traditionelle Rollenverteilung sah vor, dass der Mann die Entscheidungen traf und die Familie nach außen vertrat.

Insgesamt waren die gesellschaftlichen Erwartungen an verheiratete Frauen in den 1950er Jahren stark von traditionellen Geschlechterrollen geprägt. Es gab wenig Raum für individuelle Entfaltung oder Selbstverwirklichung außerhalb der zugewiesenen familiären Pflichten. (*Text von Feind und Klein*)

zu Aufgabe 2:

zu Aufgabe 3 & 4:

Perspektive	mediale Darstellung
verheiratete Frau 1950	

Ergebnis:

Platz für das Urteil:

Stundenfrage 2: Wie unterscheidet sich das Bild einer Frau von 1950 zu heute?

Diskussionsergebnisse:

Perspektive	Meinung zum Plakat
verheiratete Frau 1950	
Tradwife 2024	
erwerbstätige Frau 2024	

2

Bildquelle, 13.5.24: <https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Vater-Mutter-Kind-Moral-und-Frauenrolle-in-den-50er-Jahren.frauenrolle100.html>
Text: fiktionaler Text, formuliert von Feind und Klein

2) Erwartungshorizont der Arbeitsblätter

1.1) Tradwife 2024

Ge	Stundenthema: Die Geschlechterrolle der Frau	Datum:
	<i>Stundenfrage 1: Wie unterscheidet sich die mediale Darstellung zu den Alltagsaufgaben einer Frau von 1950 zu heute?</i>	Name:

Aufgaben:

1. Lies den Text und markiere die Alltagsaufgaben einer „Tradwife“.
2. Notiere die Alltagsaufgaben bei der vorgesenenen Textfläche.
3. Beschreibe, wie wird deine Perspektive medial dargestellt.
4. Überprüfe, ob die mediale Darstellung mit den Alltagsaufgaben übereinstimmt und begründe.



Foto einer Tradwife.

1 Perspektive einer traditional Wife (=Tradwife) aus dem Jahr 2024

Traditional Wife bedeutet übersetzt „traditionelle Ehefrau“.

Im Jahr 2024 treffen einige Frauen bewusst die Entscheidung, die traditionelle Rolle einer Ehefrau und Mutter anzunehmen. Für sie bedeutet das, sich hauptsächlich um den Haushalt und die Familie zu kümmern, während ihr Ehemann die Hauptverdienerolle einnimmt.

Diese Frauen sehen in dieser Lebensweise eine Quelle von Stabilität und familiärer Verbundenheit. Trotz der gesellschaftlichen Veränderungen und der zunehmenden Akzeptanz verschiedener Lebensmodelle wählen sie bewusst, ihren Fokus auf die familiäre Pflege zu legen. Sie betrachten es als eine bedeutsame Rolle, die ihnen Erfüllung bringt und einen wichtigen Beitrag zur Harmonie und zum Wohlbefinden ihrer Familie leistet.

Obwohl sie möglicherweise auf eine eigenständige berufliche Karriere verzichten, fühlen sie sich dennoch als aktive und bedeutende Mitglieder ihrer Gemeinschaft. Durch die bewusste Entscheidung für diese traditionelle Lebensweise setzen sie persönliche Werte wie Liebe, Respekt und familiäre Bindung in den Mittelpunkt ihres Lebens. (Text von Feind und Klein)

zu Aufgabe 2:

- Eine Ehefrau aus dem Jahr 2024, die sich für die traditionelle Hausfrauenrolle entscheidet.
- Dieser Lebensstil bringt ihnen Erfüllung, da sie sich auf ihre Familie konzentrieren können, für Harmonie sorgen und diese dadurch stabilisieren.
- Ihr Ehemann ist der Hauptverdiener in der Familie, sie selbst verzichten auf eine berufliche Karriere, obwohl das durch die verschiedenen Lebensmodelle keine Pflicht mehr ist.
- Das Wohlbefinden der Familie steht im Vordergrund genauso wie die persönlichen Werte wie Liebe, Respekt und die familiäre Verbundenheit

Bildquelle, 13.5.24: https://www.tiktok.com/@sealeewilliams?lang=de_DE
Text: fiktionaler Text, formuliert von Feind und Klein

zu Aufgabe 3 & 4

Perspektive	mediale Darstellung
Tradwife 2024	<ul style="list-style-type: none"> - In den Sozialen Medien wird nicht immer alles gezeigt → Mögliche Einseitige Darstellung eines Lebensstils die nur positiv ist - Darstellung als eine selbstbewusste und überzeugte Frau, die sich für die Familie und gegen die Karriere entschieden haben → Gelten oft als Vorbild für Frauen, die einen ähnlichen Lebensstil führen möchten - Traditionelles Frauenbild = Hausfrau → Freiwillig ausgewählter Lebensstile → Sie kümmert sich um den Haushalt, er geht Arbeiten - Kritik durch andere Frauen am Lebensstil

Ergebnis:

- Frau in dem Video sagt, dass sie nur für ihren Mann und ihre Familie lebt
- Sieht sehr hübsch und ordentlich aus
- Aber sie ist Influencerin, demnach verdient sie doch Geld, Unterschied zum Text

**Platz für das Urteil: Wie unterscheidet sich das Bild einer Frau von 1950 zu heute?
(Vermutung/ Beispiel)**

Die Frau im Video ist Hausfrau und wahrscheinlich Mutter. Obwohl sie bereits gearbeitet hat, ist es ihr wichtig, dass ihr Mann (nach einem längeren Arbeitstag), zuhause mit einem warmen Essen oder etwas Gebackenes begrüßt wird. Sie sorgt sich um sein Wohl. Ich sehe in dem Video keinen großen Unterschied zu meinem Leben, da auch für mich das Wohlbefinden meiner Familie am Wichtigsten ist.

Bildquelle, 13.5.24: https://www.tiktok.com/@reginewilliams?lang=de_DE
Text: fiktionaler Text, formuliert von Feind und Klein

Stundenfrage 2: Wie unterscheidet sich das gesellschaftliche Frauenbild von 1950 zu heute?

Diskussionsergebnisse/-vermutungen:

Perspektive	Meinung zum Plakat
verheiratete Frau 1950	<ul style="list-style-type: none"> - Sie lobt die heutigen Möglichkeiten, wie man einen Kuchen kunstvoll und realistisch dekorieren kann - Sie schätzt es, dass man als Frau den Mann immer noch mit den Koch- und Backkünsten überzeugen kann. - Sie ist erstaunt, dass die Frau so weit in das Hobby des Mannes mit involviert ist. - Die Reaktion könnte auch negativ sein: Warum stehe ich in 70 Jahren immer noch in der Küche und backe für meinen Mann? Wird sich bis dahin nichts ändern?
Tradwife 2024	<ul style="list-style-type: none"> - Sie scheint als moderne Frau trotzdem gerne für ihren Mann zu kochen und somit ihrer Rolle in der Familie nachzukommen. Die Küche gehört ihm und er muss sich auch mal entspannen. - Wenn er glücklich ist, ist man es selbst auch. - Sein Hobby ist wichtig und sollte respektiert werden, wenn ich ihn in der Hinsicht mit einem Kuchen unterstützen kann, freut mich das.
erwerbstätige Frau 2024	<ul style="list-style-type: none"> - Das Plakat zeigt mal wieder eine Frau, die für ihren Mann in der Küche stand und glücklich darüber sein sollte. - „Back dein Mann glücklich, auch wenn er eine zweite Liebe hat.“ Ich muss mir die Liebe meines Partners mit einer Sportart teilen? - Männer mögen es auch zu backen und Frauen können auch Fußballfans sein. - Leider zeigt das Plakat nur die typische Hausfrauenrolle und lässt vermuten, dass Männer keine anderen Interessen haben.

Bildquelle, 13.5.24: <https://www.tiktok.com/@esteeewilliams?lang=de-DE>
Text: fiktionaler Text, formuliert von Feind und Klein

1.2) erwerbstätige Frau 2024

Ge	Stundenthema: Die Geschlechterrolle der Frau	Datum:
	<i>Stundenfrage 1: Wie unterscheidet sich die mediale Darstellung zu den Alltagsaufgaben einer Frau von 1950 zu heute?</i>	Name:

Aufgaben:

1. Lies den Text und markiere die Alltagsaufgaben einer erwerbstätigen Frau von 2024.
2. Notiere die Alltagsaufgaben bei der vorgesehenen Textfläche.
3. Beschreibe, wie wird deine Perspektive medial dargestellt.
4. Überprüfe, ob die mediale Darstellung mit den Alltagsaufgaben übereinstimmt und begründe.



Foto einer erwerbstätigen Frau

1 Perspektive: einer erwerbstätige Frau aus dem Jahr 2024

Im Deutschland von 2024 strebt eine stark **erwerbstätige** Frau nach Gleichberechtigung und Selbstbestimmung. Sie sieht sich **nicht nur als Ehefrau und Mutter**, sondern auch als eigenständige Person mit eigenen Zielen. In der Kindererziehung bevorzugt sie eine **partnerschaftliche Aufteilung** der Verantwortung. Sie strebt nach einer erfolgreichen beruflichen Karriere und finanzieller **Unabhängigkeit**. Dabei ist sie der **Meinung, dass Frauen genauso wie Männer die Möglichkeit haben sollten**, ihren **Lebensunterhalt** zu verdienen. In Bezug auf den Haushalt bevorzugt sie eine **gleichberechtigte Aufteilung** der Aufgaben zwischen sich und ihrem Partner. Eine stark emanzipierte Frau setzt sich aktiv für ihre Rechte ein und strebt danach, **gesellschaftliche Normen und Erwartungen zu überwinden**, um ihre eigenen Ziele und Träume zu verwirklichen. (Text von Feind und Klein)

zu Aufgabe 2:

- Eine Frau die in Deutschland im Jahr 2024 lebt
- Sie hat das Bestreben/ Vorhaben/ den Wunsch ihr Leben selbst zu bestimmen und fordert Gleichberechtigung
- Mehr als nur Frau und Mutter/ die Erziehung soll, wenn durch beide Elternteile passieren
- Sie möchte beruflich erfolgreich sein/ Karriere machen und finanziell Unabhängig sein
- Sie fordert Chancengleichheit für alle/ möchte eine gleichberechtigte Arbeitsverteilung
- Gegen den gesellschaftlichen Druck/ möchte nicht gewissen Normen und Erwartungen nachkommen, nur weil sie eine Frau ist

Bildquelle, 13.5.24: https://de.123rf.com/photo_38371442_sch%C3%BCne-junge-afrikanische-karrierefrau-mit-aktenmappe-zu-fu%C3%9F-in-h%C3%BCCkbeutel.html
Text: fiktionaler Text, formuliert von Feind und Klein

zu Aufgabe 3 & 4:

Perspektive	mediale Darstellung
erwerbstätige Frau 2024	<ul style="list-style-type: none"> - „Girl Boss“ in den sozialen Medien, die ihren ganzen Tag arbeiten und stolz drauf sind - In Filmen und Serien sind erfolgreiche Frauen früher oft einsam, ohne Familie und ernst - Feminismus und/oder emanzipierte Frauen werden oft sehr extremen Zuständen dargestellt. - Erfolgreiche Frauen zeigen sich online unterschiedlich. <ul style="list-style-type: none"> → Der erarbeitete Luxus wird präsentieren → Erfolgsergebnisse werden geteilt → Solidarität/Zusammenarbeit zwischen Frauen → Toxisches Verhalten zwischen verschiedenen Gruppen - Kritik durch alle Onlinenutzer, man kann es niemanden Recht machen, z.b.: <ul style="list-style-type: none"> Kinderlos = Glücklich Kinderlos = Unglücklich

Ergebnis:

- Hat ein Kind, geht Arbeiten, genau wie ihr Partner
- Kleidet sich, wie sie will
- Macht den Job, den sie will
- Hat ihre eigenen Interessen
- Alles wie im Text

**Platz für das Urteil: Wie unterscheidet sich die Darstellung dieser 1950 zu heute?"
(Vermutung/ Beispiel)**

Die Frau im Video hat zwar schon gearbeitet, aber musste sich auch allein um den Haushalt kümmern, für ihren Mann kochen und war vielleicht Mutter. Dabei lächelt sie die ganz Zeit, aber hatte sie eine andere Wahl? Früher wurde das doch von Frauen erwartet. Die emanzipierte Frau aus dem Beispiel hätte sie bestimmt nicht so beeilt nach hause zu kommen, da ihr Mann auch für sich selbst kochen kann, wenn er Hunger hat oder auch auf sie wartet mit dem Essen.

Bildquelle, 13.5.24: https://de.123rf.com/photo_38371442_sch%C3%BCne-junge-afrikanische-karrierefrau-mit-aktenmappe-zu-f%C3%BCnfb%C3%BCrogeb%C3%A4ude.html
Text: fiktionaler Text, formuliert von Feind und Klein

Stundenfrage 2: Wie unterscheidet sich das Bild einer Frau von 1950 zu heute?
Diskussionsergebnisse/-vermutungen:

Perspektive	Meinung zum Plakat
verheiratete Frau 1950	<ul style="list-style-type: none"> - Sie lobt die heutigen Möglichkeiten, wie man einen Kuchen kunstvoll und realistisch dekorieren kann - Sie schätzt es, dass man als Frau den Mann immer noch mit den Koch- und Backkünsten überzeugen kann. - Sie ist erstaunt, dass die Frau so weit in das Hobby des Mannes mit involviert ist. - Die Reaktion könnte auch negativ sein: Warum stehe ich in 70 Jahren immer noch in der Küche und backe für meinen Mann? Wird sich bis dahin nichts ändern?
Tradwife 2024	<ul style="list-style-type: none"> - Sie scheint als moderne Frau trotzdem gerne für ihren Mann zu kochen und somit ihrer Rolle in der Familie nachzukommen. Die Küche gehört ihm und er muss sich auch mal entspannen. - Wenn er glücklich ist, ist man es selbst auch. - Sein Hobby ist wichtig und sollte respektiert werden, wenn ich ihn in der Hinsicht mit einem Kuchen unterstützen kann, freut mich das.
erwerbstätige Frau 2024	<ul style="list-style-type: none"> - Das Plakat zeigt mal wieder eine Frau, die für ihren Mann in der Küche stand und glücklich darüber sein sollte. - „Back dein Mann glücklich, auch wenn er eine zweite Liebe hat?“ Ich muss mir die Liebe meines Partners mit einer Sportart teilen? - Männer mögen es auch zu backen und Frauen können auch Fußballfans sein. - Leider zeigt das Plakat nur die typische Hausfrauenrolle und lässt vermuten, dass Männer keine anderen Interessen haben.

Bildquelle: 13.5.24; https://de.123rf.com/photo_38371442_sch%C3%BCne-junge-afrikanische-karrierefrau-mit-aktenmappe-zu-f%C3%BCr-in.html
Text: fiktionaler Text, formuliert von Feind und Klein

1.3) verheiratete Frau 1950

Ge	Stundenthema: Die Geschlechterrolle der Frau	Datum:
	Stundenfrage 1: Wie unterscheidet sich die mediale Darstellung zu den Alltagsaufgaben einer Frau von 1950 zu heute?	Name:

Aufgaben:

1. Lies den Text und markiere die Alltagsaufgaben einer verheirateten Frau von 1950.
2. Notiere die Alltagsaufgaben bei der vorgesehenen Textfläche.
3. Beschreibe, wie wird deine Perspektive medial dargestellt.
4. Überprüfe, ob die mediale Darstellung mit den Alltagsaufgaben übereinstimmt und begründe.



Foto eines verheirateten Pärchens, 1950.

1 Perspektive: eine verheiratete Frau aus dem Jahr 1950

Im **Deutschland der 1950er** Jahre trugen verheiratete Frauen bedeutende Verantwortung in ihren Familien. Ihre **Hauptaufgabe war es, den Haushalt zu führen und sich um die Kinder zu kümmern**. Dies umfasste das Kochen, Putzen, Waschen und Bügeln sowie die Organisation des Familienlebens. Darüber hinaus wurde von ihnen erwartet, ihren **Ehemännern zu dienen** und ihnen **bei Bedarf emotionalen Beistand zu leisten**. Diese traditionelle Rollenverteilung **war weit verbreitet und wurde von der Gesellschaft als normativ angesehen**. Daneben waren weitere ihrer Aufgaben die Aufrechterhaltung **eines respektablen Erscheinungsbildes** und die Teilnahme an **sozialen Veranstaltungen**, um den Status der Familie zu wahren. In dieser Zeit hatten verheiratete Frauen **wenig bis keine Möglichkeit, außerhalb des Hauses zu arbeiten** oder eine eigenständige Karriere zu verfolgen. Die Gesellschaft betrachtete dies oft als ungewöhnlich oder sogar unangemessen.

15 Im Gegenzug wurde vom **Ehemann erwartet, dass er für den Lebensunterhalt der Familie sorgte**. Das bedeutete, dass er arbeitete, um Geld zu verdienen, um die Rechnungen zu bezahlen und die Familie zu unterstützen. Die traditionelle Rollenverteilung sah vor, dass der **Mann die Entscheidungen traf und die Familie nach außen vertrat**.

Insgesamt waren die gesellschaftlichen Erwartungen an verheiratete Frauen in den 1950er Jahren stark von traditionellen Geschlechterrollen geprägt. Es gab wenig Raum für individuelle Entfaltung oder Selbstverwirklichung außerhalb der zugewiesenen familiären Pflichten. (Text von Feind und Klein)

zu Aufgabe 2:

- Verheiratete deutsche Frau aus dem Jahr 1950. Ihre Hauptaufgabe war es, sich um den Haushalt und die Kinder zu kümmern und ihren Ehemann eine gute Frau zu sein.
- Ihr Rollenbild wurde von der damaligen Gesellschaft gefordert/ gewünscht/ als erforderlich angesehen. Ihr Aussehen sollte ansehnlich und gepflegt sein.
- Als Frau durfte man nebenbei arbeiten, aber es wurde durch die Gesellschaft oft kritisiert. Der Mann war als Hauptverdiener für den Lebensunterhalt der Familie zuständig. Er entschied für die Familie in allen Angelegenheiten.

Bildquelle, 13.5.24: <https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Vater-Mutter-Kind-Moral-und-Frauenrolle-in-den-50er-Jahren.frauenrolle100.html>
Text: fiktionaler Text, formuliert von Feind und Klein

zu Aufgabe 3 & 4:

Perspektive	mediale Darstellung
verheiratete Frau 1950	<ul style="list-style-type: none"> - Idealbild einer Frau soll (siehe Dr. Oetker Werbung) <ul style="list-style-type: none"> → Als Hausfrau, als Mutter → Stets perfekt gestylt und gut gekleidet, immer mit einem Lächeln im Gesicht → Experte im Kochen, im Putzen und bei der Organisation des Haushaltes → Als liebevolle und geduldige Frau, die das Wohlergehen der Familie im Kopf hat → Als passive Begleitung, die dem Mann zu arbeitet, ihm loyal zur Seite steht und seine Bedürfnisse über die ihre stellt

Ergebnis:

- Frau muss kochen und Haushalt machen
- Manche gehen auch noch arbeiten
- Bild scheint übereinzustimmen, aber ich glaube nicht, dass die Frau so glücklich darüber ist und immer lächelt und so motiviert ist

Platz für das Urteil: Wie unterscheidet sich das Bild einer Frau von 1950 zu heute?
(Vermutung/ Beispiel)

Die Werbung von Dr. Oetker zeigt die typische Realität von Frauen in den 50er Jahren. Sie wurden in dieser Zeit oft als Hausfrau und Mutter angesehen und sind ihren Pflichten nachgekommen. Durch ihre Arbeit wäre sie ihren Pflichten in den Video fast nicht nachkommen können. Ihr Ehemann hatte sich bestimmt darüber geärgert, denn er arbeitete als Hauptverdiener für die ganze Familie.

Bildquelle, 13.5.24: <https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Vater-Mutter-Kind-Moral-und-Frauenrolle-in-den-50er-Jahren.frauenrolle100.html>
Text: fiktionaler Text, formuliert von Feind und Klein

Stundenfrage 2: Wie unterscheidet sich das gesellschaftliche Frauenbild von 1950 zu heute?

Diskussionsergebnisse/-vermutungen:

Perspektive	Meinung zum Plakat
verheiratete Frau 1950	<ul style="list-style-type: none"> - Sie lobt die heutigen Möglichkeiten, wie man einen Kuchen kunstvoll und realistisch dekorieren kann - Sie schätzt es, dass man als Frau den Mann immer noch mit den Koch- und Backkünsten überzeugen kann. - Sie ist erstaunt, dass die Frau so weit in das Hobby des Mannes mit involviert ist. - Die Reaktion könnte auch negativ sein: Warum stehe ich in 70 Jahren immer noch in der Küche und backe für meinen Mann? Wird sich bis dahin nichts ändern?
Tradwife 2024	<ul style="list-style-type: none"> - Sie scheint als moderne Frau trotzdem gerne für ihren Mann zu kochen und somit ihrer Rolle in der Familie nachzukommen. Die Küche gehört ihm und er muss sich auch mal entspannen. - Wenn er glücklich ist, ist man es selbst auch. - Sein Hobby ist wichtig und sollte respektiert werden, wenn ich ihn in der Hinsicht mit einem Kuchen unterstützen kann, freut mich das.
erwerbstätige Frau 2024	<ul style="list-style-type: none"> - Das Plakat zeigt mal wieder eine Frau, die für ihren Mann in der Küche stand und glücklich darüber sein sollte. - „Back dein Mann glücklich, auch wenn er eine zweite Liebe hat.“ Ich muss mir die Liebe meines Partners mit einer Sportart teilen? - Männer mögen es auch zu backen und Frauen können auch Fußballfans sein. - Leider zeigt das Plakat nur die typische Hausfrauenrolle und lässt vermuten, dass Männer keine anderen Interessen haben.

Bildquelle, 13.5.24: <https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Vater-Mutter-Kind-Moral-und-Frauenrolle-in-den-50er-Jahren.frauenrolle100.html>
Text: fiktionaler Text, formuliert von Feind und Klein

3) Entwurf von Tafelbildern (Power Point Präsentation mit Lösungen)

VORAB

Jeder Mensch hat das Recht, sein Leben nach seinen eigenen Vorstellungen zu führen. Es ist wichtig, dass jeder individuell entscheidet, welche Lebenswege für sie oder ihm am besten sind.

2

heutiges Thema:

„Vergleich der Geschlechterrolle der
Frau von 1950 zu heute“

3

Wie würdet ihr die Kommentare zeitlich einordnen?



“Und der Frau steht kein Freiraum zur Weiterentwicklung außerhalb vom Herd zu?”

“Ich betrachte meine Aufgabe als Ehefrau darin, meinen Mann in seinem Erfolg zu unterstützen. Denn sein Erfolg ist mein Erfolg.”

“Wenn mein Mann nein sagt, dann ist es ein nein. Ich diskutiere nicht darüber, ich quengel nicht und ich nörgel nicht.”

“Wir haben Prioritäten gesetzt und die Kinder sind glücklich mehr Zeit mit ihrem Papa zu verbringen. Dafür darf ich endlich auch wieder arbeiten gehen und bin glücklicher als nur zuhause zu sein!”

“Du bist weder Mutter noch Partnerin für ihn, sondern Bedienstete ohne Bezahlung!”

4

Lösungen

- “Manche der Kommentare wirken altmodisch.”
- “Manche Kommentare wirken aktuell, andere aus einem anderen Jahrhundert.”
- “Es könnte auch eine aktuelle Diskussion sein.”

- “Es geht in den Kommentaren um Frauen.”
- “Die Kommentare haben unterschiedliche Meinungen.”
- “Es geht auch um die Aufgaben der Frauen.”

5

Lösungen

- Frau altmodisch gekleidet
- Frau ist auf der Arbeit
- Hetzt nach Hause
- Muss für den Mann kochen und backen
- Frau hat nur 2 Lebensaufgaben
- Frau bedient den Mann
- Sieht bei ihr alles sehr leicht und einfach aus
- Was die Frau will, ist egal
- Frau lächelt die ganze Zeit
- positive Musik

6

1. Stundenfrage:

**Wie unterscheidet sich die mediale
Darstellung zu den Alltagsaufgaben
einer Frau von 1950 zu heute?**

7

Arbeitsauftrag



20 Minuten

Lies den Text und markiere die Alltagsaufgaben.

Notiere die Alltagsaufgaben bei der vorgesehenen Textfläche.

Beschreibe, wie wird deine Perspektive medial dargestellt.

Überprüfe, ob die mediale Darstellung mit den Alltagsaufgaben übereinstimmt und begründe.

Lösungen

- Eine Frau die in Deutschland im Jahr 2024 lebt
 - Sie hat das Bestreben/ Vorhaben/ den Wunsch ihr Leben selbst zu bestimmen und fordert Gleichberechtigung
 - Mehr als nur Frau und Mitter/ die Erziehung soll, wenn durch beide Elternteile passieren
 - Sie möchte beruflich erfolgreich sein/ Karriere machen und finanziell Unabhängig sein
 - Sie fordert Chancengleichheit für alle/ möchte eine gleichberechtigte Arbeitsverteilung
 - Gegen den gesellschaftlichen Druck/ möchte nicht gewissen Normen und Erwartungen nachkommen, nur weil sie eine Frau ist
-
- Verheiratete deutsche Frau aus dem Jahr 1950. Ihre Hauptaufgabe war es sich um den Haushalt und die Kinder zu kümmern und ihren Ehemann eine gute Frau zu sein.
 - Ihr Rollenbild wurde von der damaligen Gesellschaft gefordert/ gewünscht/ als erforderlich angesehen. Ihr Aussehen sollte ansehnlich und gepflegt sein.
 - Als Frau durfte man nebenbei arbeiten, aber es wurde durch die Gesellschaft oft kritisiert. Der Mann war als Hauptverdiener für den Lebensunterhalt der Familie zuständig. Er entschied für die Familie in allen Angelegenheiten.
-
- Eine Ehefrau aus dem Jahr 2024, die sich für das traditionelle Hausfrauenrolle entscheidet.
 - Dieser Lebensstil bringt ihnen Erfüllung, da sie sich auf ihre Familie konzentrieren können, für Harmonie sorgen diese dadurch stabilisieren.
 - Ihr Ehemann ist der Hauptverdiener in der Familie, sie selbst verzichten auf eine berufliche Karriere, obwohl das durch die verschiedenen Lebensmodelle keine Pflicht mehr ist.
 - Das Wohlbefinden der Familie steht im Vordergrund genauso wie die persönlichen Wert wie Liebe, Respekt und die familiäre Verbundenheit

Lösungen

Perspektive	Mediale Darstellung (Mischung aus Text, Video und eigenen Erfahrungen)
erwerbstätige Frau 2024	<ul style="list-style-type: none"> ● „Girl Boss“ in den sozialen Medien, die ihren ganzen Tag arbeiten und stolz drauf sind ● In Filmen und Serien sind erfolgreiche Frauen früher oft einsam, ohne Familie und ernst ● Feminismus und/oder emanzipierte Frauen werden oft sehr extremen Zuständen dargestellt. ● Erfolgreiche Frauen zeigen sich online unterschiedlich. <ul style="list-style-type: none"> ○ Der erarbeitete Luxus wird präsentieren ○ Erfolgserlebnisse werden geteilt ○ Solidarität/Zusammenarbeit zwischen Frauen ○ Toxisches Verhalten zwischen verschiedenen Gruppen ● Kritik durch alle Onlinenutzer, man kann es niemanden Recht machen, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ● Kinderlos = Glücklich ● Kinderlos = Unglücklich ● Arbeit sowohl in der Schule als auch Zuhause ● Organisierter und Strukturierter Tag, kann voll wirken durch die Zeittacktung ● Mischung aus Arbeitsleben, Privatleben und Familienzeit

10

Lösungen

Perspektive	Mediale Darstellung (Mischung aus Text, Video und eigenen Erfahrungen)
TradWife 2024	<ul style="list-style-type: none"> ● In den Sozialen Medien wird nicht immer alles gezeigt ● Mögliche Einseitige Darstellung eines Lebensstils die nur positiv ist ● Darstellung als eine selbstbewusste und überzeugte Frau, die sich für die Familie und gegen die Karriere entschieden haben ● Gelten oft als Vorbild für Frauen, die einen ähnlichen Lebensstil führen möchten ● Traditionelles Frauenbild = Hausfrau ● Freiwillig ausgewählter Lebensstile ● Sie kümmert sich um den Haushalt, er geht Arbeiten ● Kritik durch andere Frauen am Lebensstil ● Ehe = Harmonisierung des Familienlebens, Familienfeste werden in großer Runde passieren ● Scheidung = Alleine sein, getrennte Familien ● Sie zeigt sich im Video kochend

11

Lösungen

Perspektive	Mediale Darstellung
Ehefrau/ Hausfrau 1950er Jahren	<ul style="list-style-type: none">• Idealbild einer Frau soll (siehe Dr. Oetker Werbung)• Als Hausfrau, als Mutter• Stets perfekt gestylt und gut gekleidet, immer mit einem Lächeln im Gesicht• Experte im Kochen, im Putzen und bei der Organisation des Haushaltes• Als liebevolle und geduldige Frau, die das Wohlergehen der Familie im Kopf hat• Als passive Begleitung, die dem Mann zuarbeitet, ihm loyal zur Seite steht und seine Bedürfnisse über die ihre stellt

12

Lösungen

- Frau muss kochen und Haushalt machen
- Manche gehen auch noch arbeiten
- Bild scheint übereinzustimmen, aber ich glaube nicht, dass die Frau so glücklich darüber ist und immer lächelt und so motiviert ist
- Frau in dem Video sagt, dass sie nur für ihren Mann und ihre Familie lebt
- Sieht sehr hübsch und ordentlich aus
- Aber sie ist Influencerin, demnach verdient sie doch Geld, Unterschied zum Text
- Hat ein Kind, geht Arbeiten, genau wie ihr Partner
- Kleidet sich, wie sie will
- Macht den Job, den sie will
- Hat ihre eigenen Interessen
- Alles wie im Text

13

Arbeitsauftrag



5 Minuten



- Formuliert in eurer Gruppe ein Urteil zur folgenden Aufgabe:
“Überprüfe, ob die mediale Darstellung mit den Alltagsaufgaben übereinstimmt und begründe.”



- Wie würdet ihr die Stundenfrage mithilfe eures neuen Wissens beantworten?
(Stundenfrage: Wie unterscheidet sich die mediale Darstellung zu den Alltagsaufgaben einer Frau von 1950 zu heute?)



14

Lösungen

→ “Frauen werden heutzutage oft online auf ihr Aussehen reduziert, anscheinend war es damals nicht anders. Die Darstellung der Frau im Video könnte ein idealisiertes Bild sein, das nicht unbedingt der Realität entspricht.”

→ “‘Tradwives’ wollen das typische Frauenbild wie aus dem Video zurück. Perfekt gestylt muss nach der Arbeit noch der Haushalt gemacht werden und gekocht werden. Es ist fraglich ob man tatsächlich so glücklich ist, wenn man es Tag ein Tag aus machen muss.”

→ “Es wäre interessant zu wissen, ob die Frau im Video von 1954 tatsächlich so viel Zeit und Mühe in das Backen investiert hat, wie es gezeigt wird.”

15

Lösungen

- die Kleidung unterscheidet sich zeitlich
- im Video lächelt die Frau durchgängig, aber wer macht das den ganzen Tag
- 1950 musste laut dem Video die Frau sich um den ganzen Haushalt kümmern, entspricht auch dem Text
- heutzutage ist alles möglich
- Frauen in Deutschland dürfen tragen was sie wollen und man kann den Haushalt aufteilen wie man möchte
- kann in jeder Familie anders sein
- jedoch wird medial immer alles viel glücklicher dargestellt, als es wirklich ist
- man sieht das Paar nicht sich streiten
- und die Frau wirkt auch trotz ihrer vielen Arbeit überhaupt nicht erschöpft → meine Mutter ist schon oft erschöpft
- die Medien werden verwendet, um das perfekte Wunschbild der Frau an die Öffentlichkeit zu vermitteln, das entspricht aber nicht der Realität
- Problem: starke Orientierung an Medien für den Alltag

16

Pause für 60 Minuten



17

Beschreibt die Bilder.



C: 2023

A: 1950



<https://www.welt.de/kultur/article341473899/Trend-Tradwife-Der-um-romantisieren-Frauen-die-50er-Jahre-auf-TikTok.html>

B: 1990



<https://at.pinterest.com/pin/314900198951125419/>



<https://styledumonde.com/2023/01/paris-ss-2023-street-style-flared-pants/>

18

Lösungen

- unterschiedliche Kleidung
- das eine Bild ist schwarz-weiß, die anderen beiden in Farbe
- die Bilder wirken wie aus unterschiedlichen Zeiten
- man sieht eine starke Veränderung der Mode

19

2. Stundenfrage:

Wie unterscheidet sich das Frauenbild von 1950 zu heute?

20

Arbeitsauftrag



-  Versetzt euch nun in die den Charakter eurer Perspektive. Ihr erhaltet eine Bildquelle von uns, die ihr diskutieren sollt. Was würde euer Charakter über die Bildquelle denken und was davon halten?
 15 Minuten
 -  Notiert anschließend in eurer Gruppe in der Tabelle die wichtigsten Argumente der verschiedenen Perspektiven.
 10 Minuten



Bildquelle: [https://www.focus.de/familie/kampagne-in-der-schweiz-backdeinen-mann-gluecklich-dr-oetker-erzuernt-mit-wm-
werbung_id_9056904.html](https://www.focus.de/familie/kampagne-in-der-schweiz-backdeinen-mann-gluecklich-dr-oetker-erzuernt-mit-wm-werbung_id_9056904.html)

21

Lösungen

- Frau ist ordentlich gekleidet und kümmert sich um ihr Äußeres
- ihre Aufgabe ist es, dass ihr Mann glücklich und satt ist
- viele Männer in Deutschland lieben Fußball, da ist es doch eine tolle Idee für den Mann einen Fußballkuchen passend zum Fernsehprogramm zu backen
- wenn mein Mann einen Kuchen will, soll er sich selbst einen backen, ich hab auch viel um die Ohren
- das Bild ist sexistisch, warum muss die Frau in der Küche stehen und backen?
- Warum muss die Frau akzeptieren, dass ihr Mann eine zweite Liebe hat?

22

Arbeitsauftrag



- ↳ - Welche Argumente habt ihr euch notiert?

Perspektive	Meinung zum Plakat
verheiratete Frau 1950	
Tradwife 2024	
erwerbstätige Frau 2024	

- ↳ Wie würdet ihr die Stundenfrage nun beantworten?
(Stundenfrage: "Wie unterscheidet sich das Frauenbild von 1950 zu heute?")

23

Lösungen

Perspektive	Meinung zum Plakat
<i>verheiratete Frau der 1950er Jahre</i>	<ul style="list-style-type: none">• Sie lobt die heutigen Möglichkeiten, wie man einen Kuchen kunstvoll und realistisch dekorieren kann• Sie schätzt es, dass man als Frau dem Mann immer noch mit den Koch- und Backkünsten überzeugen kann.• Sie ist erstaunt, dass die Frau so weit im Hobby des Mannes mit involviert ist.• Die Reaktion könnte auch negativ sein: Warum stehe ich in 70 Jahren immer noch in der Küche und backe für meinen Mann? Wird sich bis dahin nichts ändern?

24

Lösungen

Perspektive	Meinung zum Plakat
<i>Tradwife 2024</i>	<ul style="list-style-type: none">• Sie scheint als moderne Frau trotzdem gerne für ihren Mann zu kochen und somit ihre Rolle in der Familie nachzukommen. Die Küche gehört ihm und er muss sich auch mal entspannen.• Wenn er glücklich ist, ist man es selbst auch.• Sein Hobby ist wichtig und sollte respektiert werden, wenn ich ihn in der Hinsicht mit einem Kuchen unterstützen kann freut mich das.

25

Lösungen

Perspektive	Meinung zum Plakat
<i>erwerbstätige Frau 2024</i>	<ul style="list-style-type: none">Das Plakat zeigt mal wieder eine Frau, die für ihren Mann in der Küche stand und glücklich darüber sein sollte.„Back dein Mann glücklich, auch wenn er eine zweite Liebe hat“? Ich muss mir die Liebe meines Partners mit einer Sportart teilen?Männer mögen es auch zu backen und Frauen können auch Fußballfans sein.Leider zeigt das Plakat nur die typische Hausfrauenrolle und lässt vermuten das Männer keine anderen Interessen haben.

26

Lösungen

- zuerst dachte ich, dass es einen deutlichen Unterschied gibt
- früher war die Frau für die Kindererziehung und den Haushalt verantwortlich
- ich dachte, dass heutzutage in Deutschland die Grenzen innerhalb einer Beziehung mit den Aufgaben verwaschen sind, doch die Tradwives haben mir das Gegenteil gezeigt
- es gibt auch heute noch Frauen, die Leben wie im Jahr 1950
- aber es geht doch um die gesellschaftliche Sicht! Da erkennt man einen starken Unterschied. Frauen dürfen Vollzeit arbeiten gehen. Immer häufiger blieben die Väter mit den Kindern zuhause oder beide Elternteile gehen arbeiten. Die Frauen stehen den Männer gleich und jeder darf gesellschaftlich machen, was sie wollen

27

“Man wird nicht als Frau geboren, man wird es.”

- Wie (und warum) würdet ihr dieses Zitat zeitlich einordnen?
- Wir haben uns heute mit unterschiedlichen Perspektiven beschäftigt. Was würden diese Perspektiven zu dem Zitat sagen?



28

Lösungen

-Ich glaube, das kann man in jede Zeit einordnen

-Ich finde, dass man das negativ und positiv auslegen kann. Zum einen klingt es nach einem Vorwurf, dass man erst arbeiten muss, um eine “richtige” Frau sein zu können. Andererseits könnte es auch ein Blick einer Frau auf ihr Leben sein.

-Ich kenne das Zitat, das ist aus dem 20. Jahrhundert von einer Frau

-die Frau von 1950 und die Tradwife würden das Zitat eher als, nicht mit ihrer Ansicht übereinstimmend, einordnen. Sie sind der Meinung, dass sie als Frauen für ihre Stellung in der Familie geboren wurden und dadurch auch ihre Aufgaben als Frau von Beginn an klar sind.

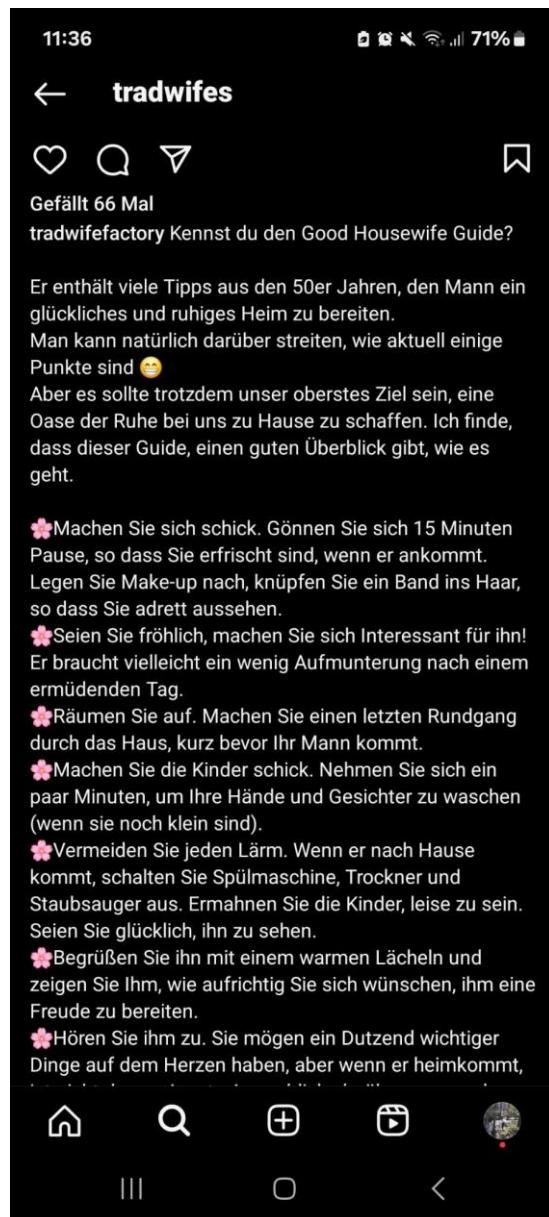
-Die emanzipierte Frau würde dem Zitat wohl eher zustimmen. Jeder kann das sein was er*/sie* sein möchte und man kann in eine Rolle reinwachsen. Je nachdem was man möchte, völlig unabhängig von Geschlecht.

29

4) Sonstige Materialien

4.1) Binnendifferenzierung

4.1.1) Handbuch “Wie man eine gute Ehefrau ist” (*siehe Quellen*)



4.1.2)Vokalbellisten zu den Texten

a) Tradwife 2024

Glossar: Tradwife 2024

die traditionelle Ehefrau

- die (veraltete) Vorstellung einer Ehefrau, welche sich um den Haushalt und die Kindererziehung kümmert

die Hauptverdienerrolle

- die Person in der Familie, die das meiste Geld verdient

die familiärer Verbundenheit

- familiär: innerhalb einer Familie
- die Verbundenheit: das Gefühl, zu einer Gruppe/ Person zu gehören

die gesellschaftlichen Veränderungen

- gesellschaftlich= mit anderen Menschen zusammen
- die Veränderung= etwas, das sich ändert

die Akzeptanz

- wenn man z.B. das Verhalten einer anderen Person hinnimmt/ okay findet, auch wenn man selbst sich anders Verhalten würde

die Harmonie

- wenn etwas gut zusammenpasst

die Gemeinschaft

- viele Menschen zusammen, z.B. ein Freundeskreis

b) erwerbstätige Frau 2024

Glossar: erwerbstätige Frau 2024

die erwerbstätige Frau

- unabhängig
- die traditionelle Rolle nicht mehr akzeptierend
- geht Arbeiten

die partnerschaftliche Aufteilung

- partnerschaftlich= zwischen mindestens zwei Personen
- die Aufteilung= Teilung/ Trennung/ Spaltung

die finanziellen Unabhängigkeit

- finanziell= Geld
- die Unabhängigkeit= Eigenständigkeit/ man darf selbst bestimmen

der Lebensunterhalt

- fast zusammen, was man alles zum Leben braucht (z.B. Nahrung, eine Unterkunft, Kleidung,...)

die gesellschaftliche Normen

- gesellschaftlich= mit anderen Menschen zusammen
- die Normen= Regeln

c) verheiratete Frau 1950

Glossar: verheiratete Frau 1950

der emotionale Beistand

- Emotional → Emotionen, das was man fühlt
- Beistand → für jemanden da sein

normativ

- eine Regel
- richtungsgebend

respektabel

- ehrbar/ beeindruckend
- Anerkennung verdienend

soziale Veranstaltung

- sozial= gesellschaftlich/ mit anderen Menschen
- Veranstaltung= ein Treffen

der Lebensunterhalt

- fast zusammen, was man alles zum Leben braucht (z.B. Nahrung, eine Unterkunft, Kleidung,...)

4.1.3) Formulierungshilfe

Formulierungshilfen für ein Urteil

Einleitende Urteile:

- „Meiner Meinung nach zeigt die Quelle deutlich, dass ...“
- „Es lässt sich feststellen, dass ...“
- „Die Analyse der Quelle führt zu dem Schluss, dass ...“
- „Aus den vorliegenden Informationen geht hervor, dass ...“

Vergleichende Urteile:

- „Im Vergleich zu [Ereignis/Person/Zeit] wird deutlich, dass ...“
- „Verglichen mit [Ereignis/Person/Zeit] kann man erkennen, dass ...“
- „Ähnlich wie bei [Ereignis/Person/Zeit] zeigt sich auch hier, dass ...“
- „Im Gegensatz zu [Ereignis/Person/Zeit] wird deutlich, dass ...“

Bewertende Urteile:

- „Aus heutiger Sicht lässt sich sagen, dass ...“
- „Rückblickend kann man feststellen, dass ...“
- „Aus historischer Perspektive wird deutlich, dass ...“
- „Die Bedeutung dieses Ereignisses liegt darin, dass ...“

Zusammenfassende Urteile:

- „Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ...“
- „Abschließend kann festgestellt werden, dass ...“
- „Insgesamt zeigt sich, dass ...“
- „Alles in allem wird deutlich, dass ...“

Begründende Urteile:

- „Dies ist darauf zurückzuführen, dass ...“
- „Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass ...“
- „Dies lässt sich anhand folgender Faktoren erklären: ...“
- „Die wichtigsten Gründe hierfür sind ...“

4.2) Bildquelle (siehe Quellen)



4.3) Videoquellen

a) Tradwife 2024



Instagram post by **tradwifefactory** • Folgen
James Quinn • Plein De Vie

tradwifefactory 35 Wo.
Ich kenne einige wenige geschiedene Familien, in denen es anders läuft. Sie feiern nach wie vor Weihnachten und Geburtstage zusammen. Dies ist aber eine Ausnahme. In den allermeisten Fällen gibt es mindestens eine verletzte Person und ein zusammenkommen ohne Auseinandersetzungen ist kaum möglich. Ich möchte, dass unsere Kinder, auch als Erwachsene, eine Anlaufstelle haben ❤️

•
•
•
•
•

Heart icon, Comment icon, Share icon, Like icon
Gefällt 606 Mal
15. Oktober 2023

Speaker icon, Comment icon, Smile icon

b) erwerbstätige Frau 2024



Instagram post by **emitheteacher** • Folgen
Mark Ambor • Belong Together

emitheteacher 4 Wo.
😊 Ab sofort nehme ich euch in meinem Alltag so ein bisschen mehr mit: Wie sieht mein Tag aus? Wie strukturiere ich mir meine Arbeit? Alles Fragen, die häufig von euch kamen und ich hoffe, der Einblick beantwortet diese ein bisschen.

💡 Natürlich ist jeder Tag ein bisschen anders, aber ich habe IMMER vormittags Unterricht, dann kurz Leerlauf (Arbeitszeit zu Hause) und die Nachmittage gehören meinem Sohn, was ich liebe!

👉 Manchmal haben wir nachmittags Aktivitäten (Musikschule, Turnen, etc.) aber häufig gehen wir auch einfach einkaufen oder auf den Spielplatz und

Heart icon, Comment icon, Share icon, Like icon
Gefällt 1.713 Mal
14. Mai

Commentary note: Kommentare zu diesem Beitrag wurden limitiert.

c) verheirate Ehefrau 1950



Dr. Oetker Werbefilm "Wenn man's eilig hat" mit Frau Renate 1954

Literaturverzeichnis

Barsch, Sebastian, Lutter, Andreas, Meyer-Heidemann, Christian (Hg.), Langbehn, Hans-Joachim (Sonstige): *Fake und Filter. Historisches und politisches Lernen in Zeiten der Digitalität*, Frankfurt am Main, 2019.

de Beauvoirs, Simone: *Das andere Geschlecht. ("Le deuxième sexe")*, Rowohlt Verlag: Leipzig, 1949.

Hipfl, Brigitte: Diskussionsfelder der Medienpädagogik: Gender und Medien. Wechselseitige Prozesse des „doing“ und „undoing“ Gender, In: *Handbuch Medienpädagogik*, Wiesbaden, 2021.

Kuhn, Bärbel, Windus, Astrid (Hrsg.): *Geschlechterkonstruktionen. Gender im Geschichtsunterricht*, 2017.

Lücke, Martin: Didaktik der Geschichte – Geschlechterkonstruktionen historisch erzählen. in: Kampshoff, Marita, Wiepcke, Claudia (Hrsg.): *Handbuch Geschlechterforschung und Fachdidaktik*, 2012, S. 185-197.

Lücke, Martin, Messerschmidt, Astrid: Diversität als Machtkritik. Perspektiven für ein intersektionales Geschichtsbewusstsein, in: Barsch et al. (Hrsg.): *Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht*, 2020, S. 54-70.

Sauer, Micheal: *Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik*, 2021.

Vom Orde, Heike: *Geschlechterdarstellungen in den Medien: eine unendliche (Klischee-)Geschichte*, in: BPJMAKTUELL (Vol. 2), 2020, Verfügbar unter: <https://www.bzkj.de/resource/blob/155816/f9156dc487f0f58bd46b7ff7e855c9bf/2020-2-geschlechterdarstellungen-in-den-medien-data.pdf> [22.05.2024].

Zahay, Megan L: *What “Real” Women Want: Alt-Right Femininity Vlogs as an Anti-Feminist Populist Aesthetic*, in: *Media and Communication* (Vol. 10), 2022, S. 170-179.

Filmverzeichnis

Dr. Oetker Werbeclip

https://www.youtube.com/watch?v=pRHb4k9p7Ek&ab_channel=Dr.OetkerDeutschland

[2.6.24, 23:39 Uhr]

Videoclip einer Tradwife von 2023

<https://www.instagram.com/reel/CyaO5bkNhNC/?igsh=aTNzMHJuYm05NWUy>

[17.6.24, 21:42 Uhr]

Videoclip einer erwerbstätigen Frau von 2024

<https://www.instagram.com/reel/C69CZfNMSGt/?igsh=NTI4bDVsMTN6cm5q>

[17.6.24, 21:44 Uhr]

Bildverzeichnis

Dr. Oetker Fußballplakat

https://www.focus.de/familie/kampagne-in-der-schweiz-back-deinen-mann-gluecklich-dr-oetker-erzuernt-mit-wm-werbung_id_9056904.html

[2.6.24 23:45 Uhr]

Frau 1950 Präsentation

<https://www.welt.de/kmpkt/article241473899/Trend-Tradwife-Darum-romantisieren-Frauen-die-50er-Jahre-auf-TikTok.html>

[3.6.24, 12:14 Uhr]

Frau 1990 Präsentation

<https://at.pinterest.com/pin/314900198951125419/>

[3.6.24, 12:17 Uhr]

Frau 2023 Präsentation

<https://styledumonde.com/2023/01/paris-ss-2023-street-style-flared-pants/>

[3.6.24, 12:22 Uhr]

Frau 1950 Arbeitsblatt

<https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Vater-Mutter-Kind-Moral-und-Frauenrolle-in-den-50er-Jahren,frauenrolle100.html>

[13.5.24, 8:23 Uhr]

Tradwife 2024 Arbeitsblatt

<https://www.tiktok.com/@esteeccwilliams?lang=de-DE>

[13.5.24, 8:28 Uhr]

Erwerbstätige Frau 2024 Arbeitsblatt

https://de.123rf.com/photo_38371442_sch%C3%B6ne-junge-afrikanische-karrierefrau-mit-aktentasche-zu-fu%C3%9F-in-b%C3%BCrogeb%C3%A4ude.html

[13.5.24, 8:37 Uhr]

Handbuch "Wie man eine gute Hausfrau ist"

<https://www.instagram.com/tradwifefactory/>

[3.6.24, 12:44 Uhr]

Kommentare aus dem Einstieg I

<https://www.instagram.com/tradwifefactory/>

[2.6.24, 23:58 Uhr]